

DER JÜNGSTE
Lukas Reimann
wohnt noch bei
den Eltern. Der
SVP-Mann ist
mit 25 Jahren das
neue Nesthäkchen
im Nationalrat.



Frischer Wind

50 Neue habens geschafft: Sie werden im Dezember als Nationalräte vereidigt. **SECHS DEBÜTANTEN** erzählen aus ihrem Leben. Warum sie politisieren. Und wer ihnen daheim den Rücken stärkt.

Texte CHRISTINE ZWYGART Fotos KURT REICHENBACH

LUKAS REIMANN, 25, SVP, AUS WIL SG

► Eigentlich wollte er in die Ferien fahren. Irgendwo in die Berge oder ins Tessin. Doch daraus wurde nichts. Seine Wahl in den Nationalrat macht Lukas Reimann einen Strich durch die Rechnung: «Ich bin total überwältigt!» Mit seinen 25 Jahren wird er im Dezember als Jüngster in die grosse Kammer einziehen – und gleich eine Rede halten müssen. «Ich weiss noch gar nicht, ob ich da schon Dampf

machen oder mich doch besser noch zurückhalten soll.» Der Jus-Student wohnt noch daheim bei seinen Eltern in Wil SG. «Finanziell ist das bis jetzt gar nicht anders gegangen.» Aufgewachsen ist er im kleinen Aargauer Dorf Herznach, der Umzug in die Stadt war nicht einfach: «Schon am zweiten Abend wurde ich auf dem Heimweg von einem Auto mit Albanerfahne verfolgt und bedroht.» Mit

seiner Politik will er sich für eine sichere Schweiz einsetzen, etwas gegen die Gewalt unter Jugendlichen tun. Seit vier Jahren sitzt der SVP-Mann bereits im St. Galler Kantonsparlament. Und dank seinem Onkel, Ständerat Maximilian Reimann, hat er beste private Beziehungen in die Bundespolitik. «Er war übrigens auch einer der Ersten, die mir gratulierten», erzählt Lukas. Vitamintabletten, Kerzenständer

und ein Brot in Schaf-Form – daheim stapeln sich die Geschenke und Glückwunschkarten. Bald gehts los in Bern. Er freut sich darauf: «Ich wünsche mir aus tiefstem Herzen, dass es unserem Land besser geht.» Übrigens: Sein Herz ist noch nicht vergeben ...

PROGNOSE Er ist kein Hinterbänkler, sondern wird schnell zum neuen Liebling der Bürgerlichen aufsteigen.